

## Die Woche im Blick

**DKV-Chef Dr. Boetius für Verlagerung von GKV-Leistungen in die PKV:**

„Zahnersatz hat in der GKV nichts zu suchen“ 2

**Formelhafte Aussagen der CDU zur künftigen Gesundheitsreform:**

Die Gesundheitspolitik ist weitgehend Nebensache 2

**Ohrfeige durch Berliner Kasse:**

Berliner KZV empört 3

**Dr. Dieter Thomae zu den Vorschlägen von Ulla Schmidt:**

„Jetzt ist die Katze endlich aus dem Sack“ 5

## Zahnmedizin

**4. Internationale Implantologie-Tage (2):**

Neue Lösungen für bessere Ästhetik 7

## Praxis aktuell

**Alle Jahre wieder – Das DZW-Weihnachtspreisrätsel** 3

**Nicht nur bei Steuern, Kindergeld und Euro:**  
 Im neuen Jahr gilt neues Recht 6

**„Sing Hallelujah!“ – auch beim Zahnarzt:**  
 Pop goes Praxis – Portrait Dr. Alban 8

**Ältere Patienten in der Zahnarztpraxis (7):**  
 Informationen für Senioren richtig gestalten 11

**KZBV-Vorsitzender gegen weiteres „Herumdoktern“ am Gesundheitswesen – „Wir brauchen eine Reform“:**

## „Der Patient gehört in den Mittelpunkt“

Die Gesundheitsreform wird eines der zentralen Themen des Bundestagswahlkampfes werden. Davon ist Dr. Karl Horst Schirbort, Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZBV), überzeugt. „Der Druck muss aus der Öffentlichkeit kommen, damit sich endlich etwas ändert“, erklärte Dr. Schirbort gegenüber der DZW. „Wir dürfen nicht länger auf den alten Strukturen des 19. Jahrhunderts aufbauen“, forderte der Standesvertreter eine komplette Neuorganisation des Gesundheitswesens.

Derzeit werde eine „Gesundheitspolitik zum Schaden der Patienten“ betrieben, kritisierte Dr. Schirbort. Die Bundesregierung stehe „immer noch für Budgetierung, Reglementierung und Kontrolle“. Und „es fehlt ein klares Ziel“ für die Zukunft der Gesetzlichen Krankenversicherung. Der KZBV-Vorsitzende, der im Februar auf eine Wiederwahl für weitere vier Jahre verzichtet, aber Vorsitzender der KZV Niedersachsen bleibt, hofft, dass das im Wahlkampf anders wird.

Dabei sei auch Bundeskanzler Schröder klar, dass es nicht so weitergehen könne wie bisher. Schon im vorigen Jahr habe dieser in einem Beitrag für die Frankfurter Hefte erklärt, das Gesundheitswesen sei künftig „ohne finanzielle Beteiligung der Versicherten nicht mehr vorstellbar“. Allerdings gebe es eine große Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Regierungspolitik. Ein in sich geschlossenes Reformkonzept sei bislang „zu keiner

(Fortsetzung auf Seite 4)

**Peptidgeflecht mit Kalziummineral verbinden:**

## Knochenimitat aus dem Reagenzglas

Seit langem versuchen Materialforscher, die biologischen Mineralstoffe für den Knochenaufbau oder von Zähnen im Labor nachzubilden. Wissenschaftler von der Northwestern University in Illinois haben jetzt erstmals ein Material hergestellt, das alle Eigenschaften von natürlichem Knochen besitzt.

Der Stoff bildet sich ohne menschliches Zutun, allein durch Selbstorganisation. Nach Ansicht der Forscher ist das neuartige Material hervorragend als Knochenersatz geeignet.

Der natürliche Knochen besteht aus einer Mischung des kalziumhaltigen Minerals Hydroxylapatit und dem Protein Kollagen, dem widerstandsfähigen, faserartigen Bestandteil von Sehnen und Bändern. Fasern aus Kollagen bilden im Knochen ein Gerüst, in dem sich die Kristalle aus Hydroxylapatit ansammeln. Das

(Fortsetzung auf Seite 3)

**BZÄK, KZBV und DGZMK legen ihre „Neubeschreibung präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ vor:**

## Präventionsorientierung ne Bema und GOZ revolution

Den Gesetzauftrag, eine Neubeschreibung und Neubewertung des Bema auf der Basis einer präventionsorientierten Zahnheilkunde bis Ende 2001 zwischen Krankenkassen und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) zu vereinbaren (siehe DZW-Berichte der vergangenen Wochen), haben die KZBV, die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Wissenschaft, vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), zum Anlass genommen, eine grundlegende „Neubeschreibung einer präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ vorzulegen.

Allerdings, so die Autoren dieser gerade in den Vorstandsgremien von KZBV und BZÄK vorgelegten Neubeschreibung der Zahnheilkunde, ist eine „präventionsorientierte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde nur dann sinnvoll realisierbar, wenn die bestehenden Erstattungssysteme GOZ und Bema grundlegend verändert werden“. Sowohl die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) als auch die Kostenerstatter private Krankenversicherer und Beihilfe seien aus fachlicher wie auch aus ökonomischer Sicht an Grenzen gestoßen, die eine adäquate Anpassung der bestehenden Gebührenordnungen an den medizinischen Fortschritt bisher verhindert haben.

Die GOZ stamme aus den 80er-Jahren, der Bema, für 90 Prozent der Bevölkerung gültig, habe seine Ursprünge sogar in den 60er-Jahren.

Die Neubeschreibung der Zahnheilkunde durch die drei Institutionen geht davon aus, eine durchgehend präventionsorientierte, ursachengerechte und Zahnschmerz schonende Behandlung zu ermöglichen. Sie reiche weit über die Förderung einer primär prophylaktischen Leistung oder einer Karies- oder Parodontitisprophylaxe hinaus, heißt es. Sie soll nicht nur Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen verhindern, sondern auch gewährleisten, dass alle oralen Erkrankungen frühzeitig erkannt werden, um den Eintritt weiterer Schäden zu vermeiden sowie für eine möglichst frühzeitige, funktionelle und strukturelle Wiederherstellung zu sorgen.

## Berufsbild Zahnarzt wird sich völlig verändern

Es sei Ihnen klar, so BZÄK, KZBV und DGZMK, dass neue Behand-

Die DZW-Redaktion, Bonn, und der Zahnärztliche Fach-Verlag (zfv), Herne, wünschen den Leserinnen und Lesern der DZW – Die Zahnarzt Woche ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Die nächste Ausgabe der DZW – Die Zahnarzt Woche 1–2/2002 erscheint am 9. Januar 2002. Am 26. Dezember 2001 und am 2. Januar 2002 erscheint keine DZW.



Qualität war n  
 leichter zu erzi

HELIOFORM HF VARIO

HELIOF

Galvano und Vollkeramik f  
 Implantologie und Kombi  
 Präzise. Pur. Effizient.

TEL. 0180-17231-0 BIS -06.

blend-a-med Forschung

Nur 1 Tropfen

OSTEOINDUCTAL®

bei

Gmbs

Medical & Dental Service GmbH

56203 Höhr-Grenzhausen

099-0

99 29

2. A  
 4629 X